Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 97. Ratibor den 2. December 1831.

Bekanntmachung.

Der Maler C. Gebauer zu Berlin, durch frühere gemeinnützige Unternehmungen bereits rühmlichst bekannt, hat das im Besitz Sr. Majestät des Königs befindliche Gemälde des Professor Hensel, Christus und die Samariterin am Brunnen darstellend, kopirt, und sich entschlossen diese Kopien sowohl, als im Brustbilde Sr. Majestät des Königs zum Besten der durch die Cholera in Nothstand gerathenen Bewohner der Monarchie, so wie der eingerichteten Armen-Speisungs-Anstalten, in Stein-Abdrücken auf Subscription herauszugeben.

Die Wohlthätigkeit des Zweckes hat das hohe Justiz-Ministerium veranlaßt mittelst Rescripts vom 17. v. M. Sammlung von Subscribenten auf vorgedachte beide Bilder anzuordnen, wovon wir das Publikum und insbesondere die Herren Justizbeamten mit dem Beifügen in Kenntniß setzen:

a) daß der Subscriptionspreis für ersteres Bild auf 2 Rthlr. 10 sgr., und für letzteres auf 1 Rthlr. festgesetzt ist.

b) Herr Oberlandes-Gerichts-Sekretair Brinner hieselbst, und außerdem die Herren Kreis-Justiz-Räthe Luge zu Oppeln, Engel zu Gleiwitz und Soffner zu Neisse, die Einsammelung von Subscribenten besorgen werden, auch bei dem Ersteren ein Probe-Exemplar eingesehen werden kann, und

c) nach acht Wochen die Subscription geschlossen werden soll.

Ratibor, den 22. November 1831.

Präsidium

des Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei mir für 7½ Sgr. zu haben:

„Polens Schicksal,

„ein Wahrzeichen für alle Völker, wel„che ihre Freiheit bewahren wollen, „nebst einem Sendschreiben an die Her„ren v. Morawski und Rem„bowski in Warschau, vom Pro„fessor Krug in Leipzig."

Als die ersten Unglücksfälle über Napoleons Haupt kamen, befragte Jemand den Fürsten Talleyrand um die Folgen alles dessen, was sich damals zugetragen, da erwiederte ihm der geistreiche Diplomat: „Es ist der Anfang des Endes." — Die Polen können diese Brochüre des Herrn Professors Krug ebenfalls als den Anfang des Endes betrachten, denn es wird ihnen darin der Kopf so gewaschen, daß sie lange daran werden zu denken haben. An Wasser wird es einem so reichhaltigen Krug gewiß nicht fehlen, und wer weiß wie oft ihnen eine solche Kopfwäsche von Seiten des Herrn Professors noch bevorstehet; man weiß ja daß dieser Krug das Wasser nicht halten kann und es bei jeder Gelegenheit reichlich fließen läßt.

Spaßig ist das Ende dieses Büchleins. Nachdem der Herr Professor sich darüber beschwert, daß die Ultramontaner ihn mit verschiedenen Beinamen belegen, schließt er also:

„denken, reden und schreiben über mich kann Jeder, was ihm gefällt. Ich werde Niemanden deshalb anders als mit Worten in Anspruch nehmen, wenn es mir beliebt. Kommt mir aber Einer näher — wie mir schon in anonymen und pseudonymen Zuschriften gedroht worden — nun so mag er zusehen, wie er wieder wegkommt. Muß es schlechterdings sein, so kann ich auch Blut fließen sehn, ungeachtet ich nichts weniger als Durst danach empfinde."

Hier fällt mir folgende Anekdote ein:

Als Bonaparte sich zum Consul auf Lebenszeit wollte ernennen lassen, versammelte der General St. Hilaire die unter seinem Befehle stehenden Truppen, und redete sie mit folgenden Worten an:

„Kameraden! es ist die Rede davon, den General Bonaparte zum Consul auf Lebenszeit zu ernennen. Die Meinung ist frei, und ich will Niemanden zwingen, doch mache ich Euch bekannt, daß ich den Ersten, der nicht zu seinen Gunsten stimmt, wie einen Hundsfott vor der Fronte seines Regiments erschießen lasse. — Es lebe die Freiheit!"

Pappenheim.

Auction in Lisseck.

In Folge hohen Auftrags Eines Hochpreißl. Königl. Oberlandes-Gerichts wird unterzeichnetes Gerichtsamt den Nachlaß des verstorbenen Baron v. Morawitzky zu Lisseck bestehend in einer silbernen Taschen-Uhr, einigen Petschaften, einem kupfernen Kessel, einem Ober-Bett, Sopha und Stühle, Tischen, Schreib-Secretair, und einer Komode, mehreren Kleidungsstücken, zwei Pritschken mit Polster-Sitzen, einem Renn-Schlitten und Pferdegeschirr auf den 5ten December c. von früh um 9 Uhr an, im herrschaftlichen Schlosse zu Lisseck an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Ratibor den 12. November 1831.

Das Gerichts-Amt Lisseck.

Bekanntmachung.

Da die städtischen Mauthgefälle in Termino als den 16ten k. M. Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Sessions-Saale wieder auf 3 Jahre anderweitig verpachtet werden sollen, so werden Pachtlustige hierdurch zur Licitation eingeladen, mit dem Bemerken, daß dem Bestbietenden der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung ertheilt werden soll.

Ratibor, den 20. November 1831.

Der Magistrat.

Anzeige.

Ich bin gegenwärtig wiederum mit einem wohlassortirten Lager allerhand Kinderspielzeug's versehen, ich verspreche die billigsten Preise und bitte ganz ergebenst um gefällige Abnahme.

Ratibor, den 29. November 1831.

Amand Schneider.

Verpachtungs-Anzeige.

Die Erbrichter Josepha u. Ignatz Ullrichsche Eheleute zu Piltsch Leobschützer Kreises, beabsichtigen ihren hieselbst gelegenen Kretscham anderweitig von Johanni k. J. an auf 6 nacheinander folgenden Jahren zu verpachten.

Hierzu ist ein Biethungs-Termin auf den 13ten December d. J. anberaumt im Kretscham zu Piltsch.

Alle jene welche als Pachtlustige erscheinen, müssen vor Ablegung eines Geboths 305 Rthlr. in baaren Gelde zu Händen der Verpächter deponiren, welche alsdann dem Meistbiethenden als Caution bis zum letzten Pachtjahre unverzinslich stehn bleibt und die übrigen Verpachtungs-Bedingungen an Ort und Stelle zu erfahren sind.

Piltsch, den 24. November 1831.

Ullrich, Erbrichter.

Es sind 1000 bis 1200 Fuhren guter Pferdedünger zu verkaufen, welcher auch in kleinern Quantitäten abzulassen ist. Das Nähere erfährt man durch die Redaction dieses Blattes.

Ratibor, den 26. November 1831.

Anzeige.

Große italienische Maronen, türkische Nüsse, beste französische Capern, Sardellen, weißen und braunen Perl-Sago empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Ratibor den 1. December 1831.

J. A. Bugdoll.

Stonsdorfer Bier, geräucherte Heringe, feinen russischen Thee, Breslauer Lichter und den beliebten Varinas-Taback zu 12 sgl. das Pfund welcher jetzt auch in ein Viertel-Pfund-Paqueten zu haben ist offerirt

Ratibor den 2. December 1831.

F. L. Schwiertschena,

In meinem Hause auf der Jungfern-Straße ist in der obern Etage, das bis jetzo vom Königl. O. L. G. Secretär Herrn Gläser bewohnte Local, bestehend aus 3 Zimmer, Küchenstube und Zubehör, im ganzen oder getheilt, von Weihnachten oder Ostern an, zu vermiethen.

N. Lion.

Wohnungs=Vermiethung.

In meinem Hause vor dem Oderthore ist das bis jetzt vom Herrn Ober=Landes=Gerichts=Assessor Fürstenthal bewohnte obere Logie nebst Zubehör von Ostern 1832 an zu vermiethen, das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 1. December 1831.

Daniel Peter.

Journalistik.

Mein Zirkel für das Jahr 1832 wird aus folgenden Journalen bestehen, als:

1.) Abendzeitung.
2.) Zeitung f. d. elegante Welt.
3.) Freimüthige.
4.) Morgenblatt.
5.) Gesellschafter.
6.) Hesperus.
7.) Originalien.
8.) Komet.
9) Anzeiger der Deutschen.
10.) Mitternachtszeitung.
11.) Merkur.
12.) Gesundheitszeitung.
13.) Politisch Journal.

Der Lesebetrag ist halbjährig 3 rthlr.

Besonders sind zu haben:

Hallische Literatur = Zeitung nebst Ergänzungsblätter, halbjährig 1 rthlr.
Leipziger Modezeitung halbjährlich 20 sgr.
Pariser Modeblätter — 10 sgr.
Leipziger Musikalische Zeitung halbjährig 20 sgr.

Ich bitte ganz ergebenst um gefällige Theilnahme und empfehle zugleich meine Leihbibliothek, welche durch mehrere neuen Werken bedeutend vergrößert worden ist. Auch können zu meinem Taschenbücher=Zirkel noch Theilnehmer beitreten.

Pappenheim.

Ich habe so eben in meinem Kleider=Verlag erhalten: Moderne Damen=Tuch=Hüllen, wie auch welche von Circassien und Merino, und Merino=Damen=Mäntel, Circassien= und seidne Pelze. Ebenfalls sind für Herrn Tuch=Mäntel, wattirte Tuch=Oberröcke und Calmuck=Röcke, Reise= und Leibpelze, Tuchne Beinkleider, und verschiedene bunte und seidne Westen, Herrn= und Frauen=Schlafröcke und Pelze, für Kinder Hüllen und Mäntel ec.

Indem ich billige und prompte Bedienung verspreche, bitte ich zugleich ganz ergebenst um gefällige Abnahme.

Ratibor, den 24. November 1831.

Dzielnitzer.

Getreide=Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 1. Decemb. 1831.	Höchster Preis.	1	13	6	1	—	—	—	25	6	—	16	6	1	6	—
	Niedrig. Preis.	1	6	—	—	24	—	—	21	—	—	13	6	1	—	—